



Der Kranarm riss das Dach des Pkw herunter, die Lenkerin wurde dabei regelrecht geköpft

DOKU TEAM/NOTES KREUZ

# „Das war einfach Schicksal“

Ausgerechnet vor einer Kurve riss bei einem Kranarm der Sicherheitsgurt – die entgegenkommende Autolenkerin hatte nicht die geringste Chance. Ihre Familie und die Einsatzkräfte werden jetzt betreut.

DANIELE MARCHER

Sie dürfte auf der Fahrt zum Bahnhof gewesen sein, um ihren Sohn abzuholen. Doch dort kam die 48-jährige Angestellte Bärbel S., eine deutsche Staatsbürgerin, die mit ihrer Familie jedoch seit langem in Wohlsdorf in der Gemeinde Wettmannstätten lebt, nicht

mehr an. In einer Kurve der L 601 bei Preding kam ihr nämlich eine selbstfahrende Arbeitsmaschine entgegen. Der Lenker, ein 52-jähriger Kraftfahrer aus Groß St. Florian, sollte die nagelneue Maschine zu einer Landmaschinenfirma nach Groß St. Florian überstellen. Was der Kraftfahrer nicht wusste: Rund 150 Meter vor der Kurve war aus noch ungeklärter Ursache der Sicherheitsgurt, der den Kranarm hielt, gerissen.

## Frau wurde enthauptet

„In der Kurve schwenkte der Kranarm plötzlich nach links aus“, so ein Beamter der Polizeiinspektion Preding, die den schrecklichen Unfall erheben musste. Genau in dieser Sekunde kam Bärbel S. mit ihrem Pkw entgegen. Der Kranarm riss das gesamte Dach des Pkw herunter – und er köpfte die 48-jährige Frau.

Der Lenker der selbstfahren-

„So einen furchtbaren Einsatz hatten wir schon lange nicht mehr. Viele von uns haben die Frau gekannt, sie war ja aus dem Nachbarort.“

Hans-Jürgen Stangl, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Preding

den Arbeitsmaschine bemerkte den Unfall nicht gleich. Er hatte jedoch einen „Klescher“ gehört, weshalb er nach der Kurve anhielt und zurückging, um nachzuschauen. Dabei erlitt er einen gewaltigen Schreck.

Wenig später waren bereits das Rote Kreuz, ein Notarzt, die Polizei und mehrere Feuerwehren

am Unglücksort. „So einen schrecklichen Einsatz hatten wir schon lange nicht mehr“ betont Hans-Jürgen Stangl, Kommandant der Feuerwehr Preding, der mit den Kollegen von Wohlsdorf und Wieselsdorf zur Unfallstelle geeilt war. „Es war einfach Schicksal, keiner konnte mehr etwas machen.“

Die Familie der Verunglückten – ihr Ehemann und zwei erwachsene Söhne sowie eine Tochter – werden jetzt vom Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes betreut. Aufarbeiten müssen auch die Einsatzkräfte das schreckliche Geschehen. Stangl bemühte sich gestern, dafür das Kriseninterventionsteam des Landes zu bekommen. „Wir werden uns zusammensetzen und den Einsatz nachbesprechen.“

Sachverständige sollen nun klären, weshalb der Gurt des Kranarms reißen konnte.